

## **EDV – Länderbericht Thüringen**

*Stand: 01. Juli 2007*

### **Überblick**

Der Freistaat Thüringen misst dem Einsatz und kontinuierlichen Ausbau der Kommunikations- und Informationstechnik im Geschäftsbetrieb der Justizbehörden einen hohen Stellenwert bei.

Derzeit verfügen alle Arbeitsplätze in der Thüringer Justiz über eine vernetzte IT-Ausstattung.

In den einzelnen Geschäftsbereichen der Justiz kommen derzeit die nachfolgend aufgeführten Anwendungen zum Einsatz:

### **Justizministerium**

Im Justizministerium wurden im vorletzten Jahr die Server auf Windows 2003 und die Client-PC auf Windows XP umgestellt. In diesem Zuge wurde die Domäne TJM in das landesweite Active Directory integriert.

An den Client-PC sind neben den Standardanwendungen Microsoft Office 2003 Fachanwendungen im Bereich Personalverwaltung, Bibliothek, Registratur und Justizprüfungsamt vorhanden. Auf Referatsleiter- und Referentenebene steht darüber hinaus am eigenen Arbeitsplatz zumeist ein Juris-Online-Anschluss zur Verfügung.

In der Domäne TJM wird ein eigenes Intranet betrieben.

Die Planungen für 2007 – 2008 beschränken sich auf die e-Mail-Verschlüsselung, die digitale Signatur und die Einführung eines Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssystem (VISkompakt), sowie die Realisierung eines Haushaltsmanagementsystems (Hamasys) an ausgewählten Arbeitsplätzen.

### **Gemeinsame IT-Leitstelle der Ordentlichen Gerichtsbarkeit und der Staatsanwaltschaften**

Seit dem 01.06.2006 werden durch die Gemeinsame IT- Leitstelle der Ordentlichen Gerichtsbarkeit und der Staatsanwaltschaften (ITOS) ca. 2500 PC-Arbeitsplätze in ganz Thü-

ringen zentral von Jena aus betreut und administriert. Die IT- Leitstelle verfügt mit Stand 01.02.2007 über 33 Mitarbeiter (hiervon 1 Person mit 75 % Arbeitsanteil). Serversysteme befinden sich sowohl an den zentralen Standorten in Erfurt und Jena und den dezentralen Standorten.

Die 40 Standorte der ordentlichen Gerichtsbarkeit (23 Amtsgerichte zzgl. 5 Zweigstellen, 4 Landgerichte, 1 Oberlandesgericht) und der Staatsanwaltschaften (4 Staatsanwaltschaften, 2 Zweigstellen, 1 GSTA) sind an das Thüringer Landesdatennetz (CN) angeschlossen. Die Fernadministration aller nachgeordneten kommunizierenden Dienststellen mit ca. 2500 Arbeitsplatzcomputern im gerichtlichen und staatsanwaltschaftlichen Bereich erfolgt über geeignete Tools. An den Gerichten und Staatsanwaltschaften selbst (bis auf die Standorte, in denen nur eine Teilausstattung möglich ist) findet man eine Client-Server-Umgebung. Die dortigen Arbeitsplätze verfügen über eine einheitliche Windows-Oberfläche (Windows NT4.0 bzw. Windows 2000) Standard Microsoft Office und entsprechenden Fachanwendungen für den jeweiligen Arbeitsbereich.

### **Ordentliche Gerichtsbarkeit**

Als Fachanwendung setzt Thüringen u.a. das ursprünglich gemeinsam mit den Ländern Brandenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelte Programm MEGA (Mehrländer-Gerichts-Automation) ein, das für den Thüringer Geschäftsbereich weiterentwickelt wurde. Die meisten Fachbereiche im Zivilrecht, Strafrecht und der Freiwilligen Gerichtsbarkeit enthalten weitgehend kongruent aufgebaute Module, um ein einheitliches Arbeiten zu gewährleisten. Es wird lediglich den Besonderheiten des jeweiligen Verfahrens und der Instanz Rechnung getragen. Personalwechsel im Geschäftsbereich innerhalb oder außerhalb einer Behörde sind somit nicht mehr mit früher üblichen Einarbeitungsdefiziten verbunden.

Ursprünglich für die Vorgangsverwaltung in den Geschäftsstellen und Kanzleien konzipiert (Akten- und Terminsverwaltung, Ladungen, zentrale Verzeichnisse der Verfahrensbeteiligten usw.), erfolgte mit Projektbeginn 1996 auch die Einbindung der Richter- und Rechtspfleger-Arbeitsplätze in MEGA. Um die Attraktivität und die Akzeptanz der PC-Arbeitsplätze auch im höheren und gehobenen Dienst spürbar zu steigern, wurden weitere fachliche Applikationen gepflegt bzw. zur Verfügung gestellt. Hierzu gehören unter anderem Programme zur Berechnung von Kostenentscheidungen, Zinsen und Prozesskostenhilfe, zur Rentenberechnung beim Versorgungsausgleich oder zur rechnerischen Bestimmung des Blutalkoholgehalts im Strafverfahren.

Im nachgeordneten Bereich hat sich MEGA nunmehr bereits über mehrere Jahre hinweg bewährt. Das Funktionieren der flächendeckend eingeführten Serviceeinheiten wäre ohne den Einsatz von MEGA nicht mehr denkbar.

Als Weiterentwicklung zu MEGA ist beim Thür. OLG seit 2003 das System PHÖNIX im Einsatz. Es basiert als Nachfolgeentwicklung von MEGA auf einem ausbaufähigen Grundmodul und der Möglichkeit, modular sämtliche gerichtlichen Arbeitsplätze einschließlich der Justizverwaltung, hier auch der Personalverwaltung, integrativ einzubeziehen.

### **SolumSTAR (Elektronisches Grundbuch)**

Thüringen ist Ende des Jahres 2000 dem aus 13 Bundesländern bestehenden Länderverbund SolumSTAR beigetreten. Bis zum 4. Quartal 2004 wurden alle Grundbücher der damaligen 30 Grundbuchämter Thüringens mittels „Handerfassung“ digitalisiert. Der Einsatz von EDV im Grundbuchbereich hat dies sehr erleichtert. Die Handerfassung lief von zentralen Erfassungsstellen aus parallel zur Umstellung der Grundbuchsysteme bei den einzelnen Grundbuchämtern. Das System arbeitet über eine außerhalb des Justizbereichs stationierte Zentrale Rechneinheit. Systemsteuerung und -verwaltung erfolgen auch hier zentral vom Thüringer Oberlandesgericht aus. Ein automatisiertes Abrufverfahren steht zur Verfügung.

### **RegisSTAR (Elektronisches Handelsregister)**

Am 01.11.2005 fiel der Startschuß für die Digitalisierung der ca. 45.000 Handelsregisterblätter des Freistaates. Diese wurde Mitte 2006 abgeschlossen. Einhergehend mit der Einführung von RegisSTAR erfolgt eine Konzentration der Registerstandorte auf das Amtsgericht Jena.

Zum 01.01.2007 wurde mit der Umsetzung der sogenannten SLIM IV-Richtlinie ein erster Schritt in Richtung des elektronischen Rechtsverkehrs der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Thüringen gegangen. Seit diesem Zeitpunkt sind Eintragungsanträge zum Handelsregister ausschließlich in elektronischer Form einzureichen. Ähnlich wie im Grundbuch wurde ein Abrufverfahren eingerichtet welches eine Beauskunftung nach vorheriger Anmeldung aus Kanzlei, Bank, Büro oder dem heimischen PC-Arbeitsplatz ermöglicht.

### **Maschinelles Mahnverfahren**

Auf der Grundlage eines Staatsvertrages hat der Freistaat Thüringen die Möglichkeit eröffnet, seit dem 1.Mai 2007 Mahnanträge in elektronischer Form zu stellen.

Die Außenstelle Staßfurt des Amtsgerichts Aschersleben (Sachsen-Anhalt) ist seitdem als gemeinsames Mahngericht für die automatisierte Bearbeitung sämtlicher Mahnverfahren der Länder Sachsen-Anhalt und Sachsen sowie der Mahnverfahren aus Thüringen, die in einer nur maschinell lesbaren Form beantragt werden, zuständig. Die Möglichkeit der maschinellen Bearbeitung umfasst die elektronische Antragstellung über das Internet unter Verwendung qualifizierter Signaturen, die Antragstellung im Barcodeverfahren sowie mittels Übersendung von Disketten (so genanntes Datenträger-Austausch-Verfahren) und das Beleglese-Verfahren.

In Sachsen und Thüringen wurden die Mahnverfahren bisher dezentral bei den Amtsgerichten bearbeitet; die Antragstellung und Bearbeitung war nur in Papierform möglich. Künftig profitieren die Antragsteller von der zusätzlichen Möglichkeit, ihre Anträge dem gemeinsamen Mahngericht auf Datenträgern oder Online zu übersenden. Letzteres bietet insbesondere Unternehmen mit hohen Antragszahlen, beispielsweise Energieversorgern und Inkassounternehmen, Vorteile, die insbesondere in kürzeren Bearbeitungszeiten zu sehen sind.

Bislang wurde in Thüringen wegen des geringen Verfahrensaufkommens auf eine Einführung des elektronischen Mahnverfahrens verzichtet. Eine solche Investition war bei einem Aufkommen von ca. 60.000 Verfahren wirtschaftlich nicht vertretbar. In Sachsen-Anhalt fallen jährlich rund 90.000 Mahnanträge an, in Sachsen rund 127.000.

Um auch bei geringen Verfahrenszahlen eine maschinelle Bearbeitung der Verfahren zu ermöglichen, ist bundesgesetzlich vorgesehen (§ 689 Abs. 3 Satz 4 der Zivilprozessordnung), dass mehrere Länder die Zuständigkeit eines Amtsgerichts über die Landesgrenzen hinaus vereinbaren können. Dies wird nunmehr auf der Grundlage des Staatsvertrages, den die jeweiligen Landtage gebilligt haben, praktiziert.

### **Staatsanwaltschaften**

Zur Ablösung veralteter und verschlissener Terminaltechnik und zur Vorbereitung der Einführung der Länderverbundlösung „web.sta“ im Geschäftsstellenbereich wurde 2004 mit der Ausstattung der insgesamt 470 Arbeitsplätze bei den Staatsanwaltschaften mit moderner PC-Technik begonnen.

Danach verfügen die staatsanwaltschaftlichen Bediensteten unter einer Browseroberfläche Zugang zu dem Fachverfahren web.sta (V2.1), einer Software-Lösung zur Erfassung von Beschuldigten-Daten, Akten- und Fristenkontrolle, Schreibwerkerstellung u.a., dem Intranet der Staatsanwaltschaften, dem Internet, dem E-Mailverbund des Freistaats und weiteren Landesinformationsdiensten.

Im Rahmen der Geldstrafenvollstreckung wurde 2006 der Beitritt zu dem Länderverbund „GSV-Web“ vollzogen (Beitrittsabwicklung über TJM erfolgt), an dem bislang Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Sachsen partizipieren. Dabei soll eine Schnittstelle zu dem landesweiten Haushaltsmanagement- und Kassensystem „HAMASYS“, zudem zu dem Fachverfahren der Justizzahlstelle geschaffen werden.

## **HAMASYS**

Das Thüringer Oberlandesgericht, die Thüringer Generalstaatsanwaltschaft und das Amtsgericht Jena sind Pilotbehörden für das Projekt "HAMASYS" des Thüringer Finanzministeriums. Am 01.06.2006 begann die Pilotphase für das Haushaltsmanagementsystem in der Justiz. Die Unterschriften der Anordnungsbefugten werden in diesem Verfahren durch eine fortgeschrittene Signatur nach dem Signaturgesetz der entsprechenden Berechtigten ersetzt.

## **Moderne Kommunikation**

Soweit Gerichte und Staatsanwaltschaften über eine geeignete Infrastruktur verfügen, haben die Mitarbeiter die Möglichkeit die neuen Kommunikationswege - E-Mail und Internet - teilzunehmen. Diese Anbindung ist Voraussetzung zur Nutzung des bereitgestellten Dienstes „Juris -online“.

Unter anderem zur Außendarstellung der Justiz wird dem Internet eine besondere Bedeutung beigemessen. Seit April 1999 können auf der Webseite des Thür. Oberlandesgerichts ([www.thueringen.de/olq](http://www.thueringen.de/olq)) Termine anstehender Zwangsversteigerungsverfahren, wichtige Entscheidungen der Rechtsprechung des Gerichts sowie eine allgemeine Leitsatzdatenbank (mit Suchroutine) aufgerufen werden.

Auch die Generalstaatsanwaltschaft präsentiert sich mit einer eigenen Seite im Internet ([www.thueringen.de/thgsta](http://www.thueringen.de/thgsta))

Das Internet wird auch als Ort für Bekanntmachungen der in Thüringen eröffneten Insolvenzverfahren und Mitteilungen in Handelsregistersachen über ein von Nordrhein-Westfalen bereitgestelltes Portal genutzt.

Wie erwähnt wurden mit Realisierung der Fachanwendungen Solum- und RegisSTAR Aburverfahren eingerichtet.

## **Ausblick**

Bis zum Jahresende 2009 muss das „Infrastrukturprojekt“ umgesetzt sein. Dieses Projekt beinhaltet unter anderem den Austausch und die Konsolidierung der Serversysteme, verbunden mit einer flächendeckenden Datenmigration, die Umstellung auf eine neue Datenbankplattform nach einer Landesentscheidung des Freistaates, die Einführung einer neuen SolumSTAR-Version und den Austausch der teilweise veralteten Arbeitsplatztechnik. Weiterhin wird die Einführung des Moduls GSV-WEB für die Geldstrafenvollstreckung und web.sta 3.0 als Fachanwendung im Bereich der Staatsanwaltschaften vorangetrieben. Im Bereich SolumSTAR (s.o.) wird in Zukunft der Datenaustausch mit der Thüringer Katasterverwaltung (geplant in der neuen Version) umzusetzen sein.

### **Fachgerichtsbarkeiten**

Im Rahmen eines umfassenden IKT-Infrastrukturprojektes, dessen Realisierung für 2007 - 2009 geplant ist, sind folgende Maßnahmen in Vorbereitung:

1. Die Betreuung und Wartung der IKT-Infrastruktur der gesamten Fachjustiz wird zentral von der „Stabsstelle IKT-FachJustiz“ beim Thüringer Oberverwaltungsgericht wahrgenommen. Neben der bereits realisierten Betreuung des Thüringer Verfassungsgerichtshofes, des Thüringer Finanzgerichts sowie der Gerichte der thüringischen Sozial- und Verwaltungsgerichtsbarkeit wird zusätzlich auch die Betreuung der Gerichte der thüringischen Arbeitsgerichtsbarkeit übernommen. Auf der Grundlage eines fachgerichtsbarkeitsübergreifenden, einheitlichen IT-Konzepts sollen bis spätestens Ende 2009 an den jeweiligen Gerichtsstandorten im wesentlichen vergleichbare lokale IKT-Netzwerke und -Installationen realisiert werden, die ihrerseits in das Landesdatennetz des Freistaates Thüringen eingebunden sind.
2. Die im Folgenden aufgeführten, derzeit noch unterschiedlichen Fachsysteme sollen im genannten Zeitraum zu einem einheitlichen Fachsystem migriert werden. Im Zusammenhang damit ist vorgesehen, die technologischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Einführung der elektronischen Akte und des elektronischen Rechtsverkehrs (Implementation von Dokumenten- und Vorgangsbearbeitungs-Management-Systemen, elektronische Signatur etc.) zu realisieren.
3. Bis zur vollständigen Umsetzung der insoweit angedachten Maßnahmen werden die bisherigen im Folgenden erläuterten IT-Verfahren und –Einrichtungen weitergeführt.

### **Arbeitsgerichtsbarkeit**

Die Richter und Rechtspfleger des Thüringer Landesarbeitsgerichts und seiner 6 Arbeitsgerichte in Nordhausen, Eisenach, Erfurt, Jena, Gera und Suhl sind entsprechend des am 08. Mai 2003 beschlossenen Konzeptes zur Einführung des "Active Directory (AD)" in der Thüringer Landesverwaltung über lokale Netzwerke im Corporate Network des Freistaates miteinander verbunden, in dem ein Domänen Serverkonzept auf Windows 2000 Server/NT Server und Informix-Datenbanken zum Einsatz kommt. Alle PCs (mit Windows 2000, teilweise wird noch Windows NT eingesetzt) befinden sich über einen Exchange Server im E-Mail-Verbund.

Im Geschäftsbereich wird neben den gängigen MS-Office-Produkten seit Mitte 2001 das Geschäftsstellenverwaltungsprogramms TRIJUS der Münchner Firma EM Software als Landeslizenz eingesetzt.

Auf dieser Grundlage werden den Richtern und Rechtspflegern Verfahrensinformationen von Trijus zur Verfügung gestellt. Über ein Intranet wird ein Tarifregisterzugriff, eine Anbindung an Juris Formular Arbeitsrecht bzw. über das Internet eine browsergestützte Recherche in Juris Web und der Zugriff auf das Orts- und Gerichtsverzeichnis ermöglicht. Die Betreuung und Wartung der gesamten IT wird – übergangsweise noch – zentral vom LAG in Erfurt durchgeführt.

### **Öffentlich-rechtliche Fachgerichtsbarkeiten**

Die Betreuung und Wartung der gesamten IT-Infrastruktur des Thüringer Verfassungsgerichtshofes, des Thüringer Finanzgerichts sowie der Gerichte der thüringischen Sozial- und Verwaltungsgerichtsbarkeit wird bereits seit 01.01.2005 zentral von der „Stabsstelle IT-FachJustiz“ beim Thüringer Oberverwaltungsgericht geleistet. Auf der Grundlage eines insofern bereits erarbeiteten übergreifenden, einheitlichen IKT-Konzepts werden an den jeweiligen Gerichtsstandorten im wesentlichen vergleichbare lokale IKT-Netzwerke und -Installationen betrieben, die ihrerseits in das Landesdatennetz des Freistaates Thüringen eingebunden sind. Alle Fachgerichte sind vollständig mit einer hauseigenen IKT-Infrastruktur auf PC/Server-Basis (MS-Windows XP/2003) ausgestattet. Neben den gängigen MS-Office-Produkten und JurisWeb- bzw. Inter-/Intranetzugang stehen den Anwendern im Rahmen eines groupware-Systems (Lotus Notes) Mail- und Faxdienste sowie umfangreiche Datenbank-Applikationen zur Verfügung. Im Rahmen von Ersatzinvestitionen werden die Fachgerichte sukzessive auf netzintegrierte Systeme für digitales Diktat umgestellt. Ein Pilotbetrieb für ein - in die (Fach-)Anwendungen - integriertes Spracherkennungssystem wird parallel aufgebaut. Ein Pilot-Projekt für den Einsatz eines zukunftsfähigen, grundsätzlich als einheitliches für alle Fachgerichte nutzbares Fachsystem („GOŞA“), ist seit Anfang 2007 beim Verwaltungsgericht Weimar realisiert und soll im 2. HJ 2007 für den Thüringer Verfassungsgerichtshof und das Thüringer Oberverwaltungsgericht sowie das Thüringer Finanzgericht erweitert werden. Im Zusammenhang damit ist vorgesehen, die technologischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Einführung der elektronischen Akte und des elektronischen Rechtsverkehrs (Implementation von Dokumenten- und Vorgangsbearbeitungs-Management-Systemen, elektronische Signatur) zu realisieren (Piloten: Thüringer Verfassungsgerichtshof, Thüringer Oberverwaltungsgericht, Thüringer Finanzgericht, Verwaltungsgericht Weimar).

### **Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit**

Neben den o. g. IKT-Systemen und –Anwendungen wird für die Vorgangsverwaltung in den Geschäftsstellen/Serviceeinheiten und für die Dezernatsverwaltung sowie die Verfahrensbearbeitung am Richterarbeitsplatz das Fachsystem GeOrg/SOLON 6.2 eingesetzt.

Mit Hilfe dieses Fachsystems war und ist es möglich, die Effizienz und den Organisationsgrad der Vorgangsbearbeitung ständig zu verbessern und die Geschäftsabläufe it-gestützt zu optimieren. Dementsprechend ist die Zufriedenheit der Anwender sowohl im richterlichen wie im nachgeordneten Bereich sehr hoch.

Das Fachsystem wurde unter der Regie von Fachanwendern aus allen Bereichen der Fachgerichtsbarkeit und über mehrere Bundesländer hinweg extern entwickelt. Ein BLK-Fachanwenderkreis, in welchem Thüringen derzeit den Vorsitz innehat, kümmert sich um die Pflege und Weiterentwicklung, wobei besondere Sorge der künftigen Integration der elektronischen Akte und des elektronischen Rechtsverkehrs gilt.

### **Finanzgerichtsbarkeit**

Die beim Thüringer Finanzgericht in Gotha eingerichtete IKT-Infrastruktur entspricht ebenfalls den vorstehend beschriebenen Bedingungen. Auch dort ist das Fachsystem GeOrg/SOLON 6.2 im Einsatz.

### **Sozialgerichtsbarkeit**

Auch beim Thüringer Landessozialgericht und den vier Sozialgerichten Altenburg, Gotha, Meiningen sowie Nordhausen ist die IT-Infrastruktur nach den angeführten Maßgaben eingerichtet. Als Fachsystem kommt das Geschäftsstellenprogramm Materna-LISA 7.00-25 zum Einsatz. Hinsichtlich der realisierten Effizienzsteigerungen und der Nutzerzufriedenheit kann für den Einsatzbereich dieses Fachsystems dasselbe gelten, was mit Blick auf GeOrg/SOLON ausgeführt wurde.

Ein BLK-Fachanwenderkreis kümmert sich auch insoweit um die Pflege und Weiterentwicklung.



## **Strafvollzug**

Auch im Bereich des Strafvollzuges sind flächendeckend alle Behörden mit Mitteln elektronischer Datenverarbeitung ausgerüstet, wobei eine Vollausrüstung erreicht ist, die nur durch Erweiterungsbauten und Umstrukturierungen ergänzt werden muss.

Der Thüringer Justizvollzug gliedert sich in 8 eigenständige LAN, welche über das Corporate Network des Freistaats Thüringen in Verbindung stehen. Alle Einrichtungen des Justizvollzuges sind mit modernen Ethernet Netzwerken und entsprechenden Computerarbeitsplätzen sowie Servertechnik ausgestattet.

Die zentrale IT-Leitstelle des Thüringer Justizvollzuges bei der JVA Untermaßfeld ist zuständig für die Beschaffung bzw. Entwicklung und -pflege der IT-Verfahren, betreut die Subnetze und Systeme, schult die Anwender und Systembetreuer und führt die Beschaffung für alle Dienststellen des Thüringer Justizvollzuges durch.

Sie unterstützt die Fachbereiche bei der Gestaltung und Pflege des Internetauftrittes vom Thüringer Justizvollzug.

Thüringen berücksichtigt im Bereich der Softwareentwicklung und -einführung die Empfehlungen und Erfahrungen der Sachkommission „ADV im Justizvollzug“ und praktiziert einen Innovationsverbund zur Verfahrensentwicklung mit der bayerischen ADV-Leitstelle. Derzeit gibt es bereits Programmmodule für die vielfältigen Aufgaben in den Vollzugsgeschäftsstellen, Zahlstellen, Zentralen mit Haftraumverwaltung, Pforte und Besuch, Kammerverwaltung, die erkennungsdienstliche Behandlung von Gefangenen sowie für die Arbeits-, Wirtschafts- und Personalverwaltung. Diese Module werden permanent weiterentwickelt und dem technischen Fortschritt angepasst.

## **Juris**

Alle Thüringer Richter, Staatsanwälte, höheren Verwaltungsbeamte und Rechtspfleger (insgesamt etwa 1.800 Arbeitsplätze) sollen zur fachlichen Unterstützung ihrer Tätigkeit die Möglichkeit einer Online-Recherche in Juris erhalten. Thüringen hat Anfang 2003 einen auf dem zwischen den Ländern und Juris erarbeiteten Modell basierenden Rahmenvertrag abgeschlossen.